culatus (Panz.) (5. 6.: 1 ♀). Damit hat sich die Artenzahl im Untersuchungsgebiet 1971 auf 44 erhöht. Von *Odynerus melanocephalus* (Gmel.) wurden weitere 7 Ex. (bisher 1 Ex.) vorwiegend an Blüten von *Reseda luteola* L. gefunden (3. 6.: 1♂ 3♀♀, 5. 6.: 1♂, 7. 6.: 1♂, 11. 7.: 1♀). An *Reseda* konnte auch 1♂ von *Odynerus raniformis* (Gmel.) und 1♂ von *Euodynerus quadrifasciatus* (F.) (3. 6.) angetroffen werden; von letzterer auch am 5. 6. 1♂ gekätschert, ebenso 1♀ von *Ancistocerus oviventris* (Wesm.) (20. 5.).

Zusammenfassung:

In mehrjähriger Sammeltätigkeit wurden im Bezirk Scheibbs 44 Faltenwespen-Arten (14 Vespidae und 30 Eumenidae) nachgewiesen. Im verhältnismäßig gut durchforschten Lunzer Gebiet konnte die Artenzahl von 6 auf 16 erhöht werden. In der Einzeldarstellung der Arten werden die tatsächlichen Sammelresultate dargelegt, die keinesfalls als bindende Werte aufgefaßt werden dürfen. Mehr als die Hälfte der Arten wurde an der als Zierpflanze (Bienenfutterpflanze) in Gärten allgemein verbreiteten Goldrute (*Solidago serotina* Aig.), die ganz besonders in Aulandschaften ausgedehnte verwilderte Bestände bildet, angetroffen. Die festgestellten Parasiten, Kommensalen usw. werden bei den einzelnen Arten angeführt.

Literatur

Gusenleitner, J. (1965): „Faltenwespen in Österreich." Entomologisches Nachrichtenblatt (Wien), Nr. 7, 56—61.
Kühnelt, W. (1949): „Die Landtierwelt, mit besonderer Berücksichtigung des Lunzer Gebietes." In Stepan, E.: Das Ybbstal, I. Band, 90—154.
Schleicher, W. (1859): „Die Thiere im Ötschergebiet." In Becker, M. A.: Der Ötscher und sein Gebiet, Erster Theil, 211—262.
Schremmer, F. (1962): „Wespen und Hornissen". Die neue Brehm-Bücherei, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg Lutherstadt.

Anschrift des Verfassers:
Franz Ressl, Nr. 461, A 3251 Purgstall, Niederösterreich.

Eine weitere Fundstelle von Procris albanica Nauf. im Alpenraum

(Lep. Zygaenidae)

Von **Heinz Habeler**

Erstmals für das Alpengebiet wurde *Procris albanica* Nauf. am 27. 7. 1958 bei Zeneggen in der Schweiz nachgewiesen (Sauter & de Bros 1959). Der zweite Fund stammt vom Juli 1959 aus dem Ternovaner Wald (Daniel 1960). Die zuvor bekanntgewordene Verbreitung reicht von Albanien (Typenfundort: Pashtrik in Albanien, Naufok 1924) über den Balkan bis Istrien. Funde von Kiew und vom Kaukasus sind ebenfalls bekannt (Alberti 1954).

Als dritte Fundstelle für das Alpengebiet kommt nun eine Felssteppe ober Pregasina bei Riva, 600 m über dem Gardasee, hinzu. Am 21. 6. 1970 nahm ich von dort gewohnheitsmäßig ein paar *Procris* mit, die ich für *manni* Led. hielt. Die in Graz nachfolgende Determination nach dem Kopulationsapparat der ♂♂ sorgte für eine Überraschung: es war unverkennbar *Procris albanica* Nauf.

Die Tiere zeigen unterseits von den Flügelwurzeln ausgehend eine grünlich glänzende Beschuppung, in der Anordnung ähnlich *manni*, in der Intensität jedoch wesentlich schwächer. Die Oberseite der Vorderflügel ist ebenso grün glänzend wie bei *Procris geryon* Hbn., die auf der benachbarten Alm, Malga Palaer in 930 m SH, fliegt. Unter Hinzunahme der Fühler entspricht der Gesamteindruck der Oberseite jedoch der *Procris manni* Led., die auf den nach unten anschließenden Trockenwiesen recht häufig ist und dort ebenfalls stets grün gefärbt ist — für das noch tiefer liegende Gardaseebecken gibt W o l f s b e r - g e r 1966 hingegen die stahlblaue *Procris manni heydenreichi* Led. an.

Der Lebensraum der *Procris albanica* Nauf. ober Pregasina in 650 m SH ist ein steil südostexponiertes felsiges Gelände, das mit seinem schütteren Bewuchs schon von weitem den Eindruck eines von der Sonne verbrannten Kalkhanges erweckt. Niedrig bleibende Gebüschinseln fast ohne Unterwuchs wechseln mit steinigen Flächen und zahlreichen horstartigen Beständen von *Stipa pennata* L., einem auffallend schönen Steppengras, ab. Die örtliche Individuenarmut steht im Gegensatz zu den tiefer anschließenden, zwar auch recht trockenen, doch vergleichsweise stark verwachsenen, von Gebüschen umgrenzten Bergwiesen mit großem Arten- und Individuenreichtum, auf denen bisher (während 8 Exkursionstagen) aber noch keine einzige *Procris albanica* Nauf. gefunden werden konnte.

Literatur

A l b e r t i , B. (1954): Über die stammesgeschichtliche Gliederung der Zygaenidae nebst Revision einiger Gruppen. Mitt. Zoolog. Mus. Berlin, 30, H. 2, 1954.

D a n i e l , F. (1960): Eine für das Alpengebiet neue Procris-Art: Procris albanica Nauf. Nachr.-Bl. Bayer. Entomol. Jg. 9, Nr. 6.

N a u f o k , A. (1924): Procris albanica n. sp. Verh. Zool.-Bot. Ges. Bd. 74/75: (126)—(129).

S a u t e r , W. & d e B r o s , E. (1959): Note sur la Faune des Lepidopteres de Zeneggen. Bulletin de la Murithienne, Societé valaisanne des sciences naturelles. Fascicule 76: 107—129.

W o l f s b e r g e r , J. (1966): Die Macrolepidopteren-Fauna des Gardaseegebietes. Mem. Mus. Civ. Stor. Nat., Verona, 13.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Ing. Heinz H a b e l e r , A-8010 Graz, Auersperggasse 19/20.

Kleine Mitteilung

Zum Thema: Ködern von Caraben

Es ist unverständlich, weshalb H. S c h a e f l e i n für die Köderexperimente mit Petroleum einen der wenigen Biotope von *C. menetriesi pacholei* Sok., die in Mitteleuropa existieren, ausgewählt hat (Nachrichtenbl. Bayer. Ent., 21, 10—11, 1972). S c h a e f l e i n findet das Ergebnis wert, von interessierten Kollegen nachgeprüft zu werden. Hoffentlich stellt in Zukunft niemand in den wenigen und relativ kleinen Mooren des Bayerischen Waldes oder gar des Wald- und Mühlviertels in Niederösterreich mit Petroleum gefüllte Becher auf. Für derartige Experimente bieten sich hingegen von Menschenhand bereits verunreinigte bzw. gestörte Lokalitäten an, wo allerdings nicht mit *C. menetriesi* Humm., sondern *C. granulatus* L. als Versuchstier gerechnet werden kann.